

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eisenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hanvebohn in Eisenstock.

Nr. 62.

41. Jahrgang.

Dienstag, den 29. Mai

1894.

Erlass.

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken
Schneeberg und Schwarzenberg betr.

Nach dem Geschäftsplane der Königl. Ober-Ersatz-Commission im Bezirke
der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 findet die diesjährige Aushebung

1) im Aushebungsbezirke Schneeberg

am 4., 5., 6. und 7. Juli 1894

im Gasthose zur Sonne in Schneeberg,

2) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg

am 9. und 10. Juli 1894

im Bade Ottenstein in Schwarzenberg

jedesmal von früh 8 Uhr an

statt.

Den zu dem Aushebungsgeschäfte heranzuziehenden Militärpflichtigen geht
besondere Vorladung durch die Ortsbehörden zu.

Dieserjenigen, zu deren Gunsten bei dem letzten Musterungsgeschäfte reclamirt
worden ist, deren Reclamationen jedoch abgewiesen worden sind, sowie Diejenigen,
zu deren Gunsten nachträglich reclamirt worden ist, haben sich am Aushebungst-
age im Aushebungslocale persönlich einzufinden.

Auch ist nach § 72, der Wehrordnung jeder in den Grundlisten des Aus-
hebungsbezirkes geführte Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu
erscheinen und etwaige Anliegen vorzubringen.

Schwarzenberg, am 24. Mai 1894.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den Aus-
hebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg.

Frhr. v. Wirsing.

St.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Zollkrieg mit
Spanien ist nunmehr zur Thatsache geworden. In
der am 24. d. abgehaltenen Plenarsitzung des Bun-
desraths wurde dem Entwurf einer Verordnung betr.
die Erhebung eines Zollzuschlages für aus Spanien
und den spanischen Kolonien kommende Waaren,
die Zustimmung ertheilt. Die kaiserl. Verordnung,
die auf die wichtigeren aus Spanien und den spani-
schen Kolonien kommenden Waaren ein Zollzuschlag
von 50 Prozent zu den Sätzen des allgemeinen Zoll-
tarifs gelegt wird, ist vom Kaiser vollzogen worden
und tritt sofort in Kraft.

— Berlin. Am Freitag Morgen gegen 4 Uhr
explodirten in dem Institut der Luftschifferabtheilung
auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin mehrere
Hundert mit Wasserstoffgas gefüllte Metallflaschen.
Obwohl die Zerstörung an Material eine ungeheure
ist — man beziffert den Schaden auf 100,000 M. —
und obwohl in allernächster Nähe Mannschaften der Luft-
schifferabtheilung einquartirt sind, ist doch glücklicher
Weise kein Menschenleben zu beklagen, ja es hat nicht
einmal irgend Jemand eine nennenswerthe Verletzung
davongetragen.

— Kiel. Die elektrische Beleuchtung des Nord-
Ostsee-Kanals ist die schwierigste Aufgabe, die
bisher der Elektrotechnik gestellt worden ist. Noch
niemals zuvor ist eine große Strecke wie diese, die
eine Länge von 96 Kilometern besitzt, elektrisch be-
leuchtet worden. An dem Wettbewerb hat sich die
gesammte deutsche Elektrotechnik mit 23 Anerbietungen
betheilig. Dieser Tage hat die kaiserliche Kanal-
kommission die Ausführung der gesammten Anlage
der Aktiengesellschaft „Helios“ in Köln-Ehrenfeld über-
tragen.

— Oesterreich-Ungarn. Die Polizei in Prag
gab Auftrag an den Bürgermeister, nur an jenen
Häusern tschechische Straßentafeln anzubringen,
deren Besitzer dies ausdrücklich gestatten, widrigenfalls
gerichtliches Einschreiten wegen böshafter Beschädigung
fremden Eigenthums erfolgen würde. Die Polizei
verhaftete vier Personen, die deutsche Straßentafeln
zertrümmerten und Stücke davon wegtrugen, wegen
Diebstahls.

— Rußland. Die russische Polizei entfaltet in
Sachen der neuerdings entdeckten Nihilistenver-
schwörung eine rastlose Thätigkeit. Wie viel an
den Gerüchten über neue Verhaftungen wahr ist,
läßt sich natürlich für den Fernstehenden schwer kon-
trolliren. So sollte schon vor einigen Tagen der
bekannte seit Jahren in London lebende Fürst Krapo-
tkin nebst seiner Geliebten auf Waffill-Ostrow ver-
haftet sein, nachdem Beide dort mehrere Monate
gelebt hätten. Nach anderer Lesart entpuppte sich
das vermeintlich Krapotkinsche Paar als zwei fran-
zösische Anarchisten, in deren Quartier die Polizei auch
Dynamit fand. Daß auch der Bahndamm auf der
Strecke Witebsk-Drel in der Nähe von Smolensk
unterminirt gefunden worden sei, scheint nach der
„Köln. Ztg.“ richtig zu sein. Dagegen wird eine angeb-
lich in Peterhof entdeckte Mine für eine Fabel erklärt.
Die Behörden haben auf den Dynamitschmuggel be-
sonders scharfes Augenmerk gerichtet, und es gelang,

in der Nähe der deutsch-russischen Grenze eine größere,
für Smolensk bestimmte Waarensendung, in der Dy-
namit verborgen war, abzufangen. Das Gleiche soll
an der finnischen Zollgrenze geschehen sein. Vor großen
Festlichkeiten im Kaiserhause, wie die geplante Hoch-
zeit der Großfürstin Xenia, ist es in Rußland üblich,
unsichere Elemente unter verschärfte Polizeiaufsicht zu
nehmen und politisch Verdächtige gleichzeitig in Ge-
wahrnam zu bringen. Als man vor einigen Wochen
begann, kam die Polizei den ersten Fäden des für die
Mandor geplanten Anschlages auf die Spur. An-
dererseits wird erzählt, der allererste Wink sei schon
früher durch die Berliner Polizei nach Petersburg
gelangt. Die russische Polizei ließ infolge der damals
bevorstehenden Reise des Czarenwitsch nach Koburg
alle in Deutschland lebenden Russen besonders über-
wachen und fand dabei Anhaltspunkte für den besag-
ten Wink.

Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 28. Mai. Gestern Abend feierte
im Saale des „Feldschlösschen“ der Kaufmännische
Verein hier selbst sein erstes Stiftungsfest. Das-
selbe war von Mitgliedern und Gästen zahlreich besuch-
t und nahm in allen seinen Theilen den wünschens-
werthesten Verlauf. Nach Begrüßung der Erschienenen
Seiten des Vorstandes Herrn Ludwig verbunden mit
einem Rückblick auf das bisherige Vereinsleben, ge-
langte von den sangesundigen Mitgliedern des Vereins
ein Festlied zum Vortrag, dessen Refrain von den An-
wesenden mitgesungen wurde. Abwechselnd mit instru-
mental, gesanglichen und humoristischen Vorträgen
kam auch der lustige Schwank „Durch den kaufmännischen
Verein“ zur wohlgelungenen Aufführung und wirkte
durch sein merkantiles Gepräge in besonders angenehmer
Weise. Ein flottes Tänzchen hielt die größte Zahl der
Anwesenden noch lange beisammen, die Feier selbst aber
gab zugleich den unzweideutigsten Beweis dafür, daß
die Bestrebungen des Vereins in der hiesigen Ein-
wohnerschaft volle Würdigung finden und derselbe auch
fernerhin blühen und gedeihen werde.

— Dresden, 25. Mai. Ihre Majestät die
Königin ist heute Nachmittag von Sibyllenort über
Berlin nach Brüssel abgereist, um der daselbst am
28. d. M. stattfindenden Vermählung Ihrer königl.
Hoheit der Prinzessin Josephine von Belgien mit Sr.
Durchlaucht dem Prinzen Karl Otto von Hohenzollern
beizuwohnen.

— Leipzig, 26. Mai. Gestern Abend 8 Uhr
10 Min. traf mit dem Schnellzuge der Postdesrau-
bant Ulrich, begleitet von zwei hiesigen Trans-
portreuten, auf dem Bayerischen Bahnhofe ein. Eine
zahlreiche Menschenmenge hatte sich längere Zeit vor
der Ankunft des Zuges ebenfalls auf dem Bahnhofe
eingefunden, um den Durchgänger zu sehen. Dieser
entstieg mit seinen Begleitern alsbald nach dem Halten
des Zuges einem der dicht bei der Lokomotive befind-
lichen Wagen und ging raschen Schrittes auf die am
Bahnhof für ihn bereit gebaltene Droschke zu. Im
Publikum wurden vielfach Bewünschungen und ironi-
sche Zurufe laut. Leute, die Ulrich von früher
kannten und die ihn auf dem kurzen Gange vom
Waggon nach der Droschke sahen, versichern, daß er
sich nur wenig verändert habe. Unter dem Hulloß
der Menge fuhr die Droschke wenige Minuten nach

der Ankunft des Zuges mit dem Durchgänger und
seinen Begleitern nach dem Gefängniß ab.

— Leipzig. Als Zeitraum für die Sächsisch-
Thüringische Industrie- und Gewerbe-Aus-
stellung ist der 15. April bis 15. Oktober 1897 in
Aussicht genommen, hauptsächlich aus Rücksicht auf
die beiden großen Messen zu Ostern und zu Michaelis,
deren eine mit der Eröffnung, die andere mit dem
Schlusse der Ausstellung zusammenfallen wird.

— Fortuna hat mit verschwenderischer Hand dies-
mal ihre Gaben über das Personal einer Buchdruckerei
in Leipzig ausgeschüttet. Auf drei Sieger und einen
Aufwärmer sind gefallen von der sächsischen Lotterie
Anteile von 500,000 M., 50,000 M. und 30,000
M., sowie von der braunschweigischen Lotterie ein
Anteil von 15,000 M. Die vier Gewinner stehen,
was die Seltbarkeit noch erhöht, im Segersaal in
4 Stufen hintereinander. In das Zehntel des großen
Looses theilen sich vier Personen.

— Herr Collecteur E. Seibertlich in Riesa, in
dessen Collection bereits voriges Jahr das große Loos
fiel, hat diesmal die 200,000 gewonnen! Leider bleibt
von dem Gelde aber kein Pfennig in Riesa. Das
betreffende Loos ist in Zehnteln verkauft und wird
meist in Riasas Umgebung gespielt. Die Glücklichen
befinden sich in Gröba, Zeithain, Merschwitz b. Riesa,
Leipzig, Lommagisch, Gothenburg i. Schweden. Wert-
würdig und nicht schön von der Göttin Fortuna ist
es, daß derjenige Herr in Gothenburg, welcher bereits
voriges Jahr ein Fünftel vom großen Loos gewann,
jetzt wiederum mit einem Zehntel an der 200,000
betheiligt ist. Ein Zehntel gewann ein armer Hän-
dler in Riasas Nähe, der 11 Kinder zu ernähren hat.

— Plauen. Bei der Reichstags-Er-
satzwahl im 23. Wahlkreise erhielten: Gerisch
(Sozialdemokrat) 9999 Stimmen, Nebel (Kartellkandi-
dat) 6302, Schubert (Antifemitt) 2773 und v. Schwarze
(freis. Volksp.) 1998 Stimmen. Der „V. A.“ be-
merkt hierüber: Das Wahlergebnis in Plauen ist in
mehr als einer Hinsicht interessant; vor Allem ist
der starke Rückgang der Wahlbetheiligung festzustellen,
der sich leider zumeist bei den Ordnungsparteien fühl-
bar macht. In Plauen haben gegen das Vorjahr
736 Wähler weniger gewählt; die Sozialdemokraten
haben 76, die Vereinigten Parteien (Konf., Natl.,
Antif.) 110, die Freisinnigen aber die 2/3 unver-
hältnißmäßig hohe Zahl von 552 Stimmen verloren.
Auf dem Lande scheint die Wahlenthaltung seitens
der Ordnungsparteien eine sehr bedeutende gewesen
zu sein; so namentlich in den Amtsgerichtsbezirken
Plauen und Delstnig, wo in vielen Orten kaum die
Hälfte der Wähler an der Urne erschienen ist, während
die Sozialdemokraten mit wenig Ausnahmen ihre
frühere Stimmenzahl erreicht haben. Die Antifemiten
haben auf dem Lande ziemlich erhebliche Erfolge er-
zielt, so namentlich im Amtsgerichtsbezirk Delstnig;
sie haben aber nirgends der Sozialdemokratie Boden
abgewinnen können; dagegen scheinen sie an vielen
Orten die Freisinnigen theilweise verdrängt zu haben.

— Zittau. In Reuhörnig starb die 16 Jahre
alte Tochter des Gutschlossers Oswald Rötzig an den
Folgen einer Bluterkrankung. Das junge, ge-
sunde Mädchen hatte sich bei einem Spaziergange am
Fuß etwas aufgerieben und durch den buntfarbigen